

JULI

1 | 2025

IM FOKUS

BÜCHER AUS
DEM BALTIKUM

Kleine Literaturen mit
großer Wirkung



Ihre Liebe zur Illustration begleitet Ulla Saar auf Schritt und Tritt

KRISTINA BERND

Tere heißt Hallo!

Ulla Saar hat eine Mission: die estnische Kinder- und Jugendliteratur fern und nah bekannt zu machen. Nächster Halt ist Bologna, wo Estland Ehrengast bei der Internationalen Kinderbuchmesse ist. Ein Gespräch mit der Kulturmanagerin und Illustratorin

Als Ansprechpartnerin für internationale Kooperationen beim Estnische Kinderliteraturzentrum ist Ulla Saar Botschafterin für die estnische Kinder- und Jugendliteratur. Und dabei vertritt sie auch sich selbst. Denn Ulla Saar ist eine der bekanntesten Illustratorinnen Estlands. Seit 2013 hat sie 32 Bücher veröffentlicht und wurde für dieses Gesamtwerk 2018, 2019 und 2020 für den Astrid Lindgren Memorial Award nominiert. Sie lebt für die Illustration. Gerne erinnert sie sich daran, dass sie schon mit nur drei Jahren ihre Kinderbücher mit eigenen Bildern versehen hat – meist in sehr abstrakter Form. Mit ihren Stiften verbindet sie „Blut, Schweiß und Tränen“. Aber ohne sie sein, das ist für Ulla Saar unvorstellbar.

Nach einem Studium der Architektur-Technik in Tallinn folgte sie ihrer kreativen Ader und studierte von 1997 bis 2001 an der Estnischen Kunstakademie Produktdesign. Bis 2020 war sie als Produkt- und Innendesignerin für das Architekturbüro Andres Alver tätig.

Gleich mit ihrem ersten Bilderbuch – *Lift*, mit Texten von Kätlin Vainola – wurde sie 2014 in den internationalen Empfehlungskatalog *White Ravens* der Internationalen Jugendbibliothek aufgenommen. Auf Deutsch erschien das Buch 2015 im Potsdamer Willegoos Verlag in der Übersetzung von Irja Grönholm. Und in diesem Frühjahr kommt bei Mixtvision der von Ulla Saar illustrierte erste Band der Piia-Präänik-Reihe von Kairi Look heraus: *Pia Pfefferminz zieht ein*.

Foto © Terje Lepp

— **Liebe Ulla Saar, Sie sind mit ganzem Herzen Illustratorin, zusätzlich arbeiten Sie noch in Vollzeit für das Estnische Kinderliteraturzentrum. Wie bekommen Sie das alles unter einen Hut?**

Ach, das ist wohl nicht der richtige Zeitpunkt, um zu sagen, dass ich auch leidenschaftlich gerne stricke und lese. Aber was das Zeitmanagement betrifft, bin ich einfach sehr diszipliniert. Und ich liebe Fristen! Außerdem habe ich eine Familie, die mich tatkräftig unterstützt, auf sie könnte ich nicht verzichten.

— **Ist diese Mehrgleisigkeit auch dem eher kleinen estnischen Buchmarkt geschuldet?**

(Lacht) Ja, ich glaube schon, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Wir sind so wenige in der Branche, dass jeder mindestens zwei Jobs haben muss, damit alles erledigt wird.

— **Umso wichtiger ist es, die nationale Kinder- und Jugendliteratur international in den Blick zu rücken. Wie schaffen Sie das?**

Meine Arbeit im Kinderliteraturzentrum besteht hauptsächlich darin, Beziehungen zu ausländischen Verlagen, Literaturorganisationen, -festivals und Buchmessen aufzubauen und ganz allgemein Menschen zusammenzubringen. Manchmal geht es auch darum, Probleme zu lösen oder Dinge aus anderen Blickwinkeln zu betrachten. Ich sage immer, dass es für jedes gute Buch auch einen Verlag gibt, man muss ihn nur finden. Das ist meine Mission, denn ich weiß um die vielen ganz phantastischen Bücher, die wir haben. Eine kleine Nation zu sein, bedeutet nicht, dass man wenig zu sagen hat. Wobei – vielleicht ist die Vielfalt an Stilen und Stimmen in der estnischen Kinderliteratur auch darauf zurückzuführen, dass bei uns ein halbes Jahr lang wirklich sehr widrige Wetterbedingungen herrschen. Da bleibt man lieber drinnen.

— **Estland ist 2025 Ehrengast der Kinderbuchmesse in Bologna. Womit wird sich die**

estnische Kinder- und Jugendliteratur und Illustration dort präsentieren, was sind ihre Charakteristika?

Lustig, dass Sie von Charakteristika sprechen. Charakter, genau das ist es! Es werden viele Charaktere vorgestellt. Wir planen den Ehrengastauftritt in Bologna 2025 so, dass estnische Figuren vorbeikommen und zu jedem „Tere!“ (Hallo!) sagen. „Tere“ ist so ein einfaches Wort, aber es kann Türen öffnen oder einen Dialog beginnen, der dann vielleicht zu einer Freundschaft führt. Und ein Dialog ist genau das, was wir wollen. Die Vielfalt der Stimmen macht uns nicht nur stärker, sondern kann auch Vorurteile entkräften. Niemand ist eine Insel (außer vielleicht ich, mein Nachname Saar bedeutet auf Estnisch „eine Insel“).

„Ich weiß um die vielen ganz phantastischen Bücher, die wir haben. Eine kleine Nation zu sein, bedeutet nicht, dass man wenig zu sagen hat.“ Ulla Saar

— **Sie haben uns eine Ihrer Illustrationen für das Cover dieser ersten *Julit*-Ausgabe im neuen Kleid zur Verfügung gestellt. Was können Sie uns über das Buch, aus dem die Illustration stammt, Ihre Arbeitsweise und Illustrationstechnik – auch hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Urmas Reinmaa, dem Autor – erzählen?**

Kust sa selle leidsid? (dt.: Wo hast du es gefunden?) handelt von einem Mädchen, Anni, das seine Schlüssel nicht verliert, sondern immer wieder Schlüssel findet. Einfühlsam wie sie ist, macht sie sich natürlich Sorgen um die Menschen, die nun vor verschlossenen Türen stehen. Sie beschließt also, diese Menschen aufzuspüren. Meiner Meinung nach benötigte



Jeder Schlüssel eröffnet eine Geschichte

dieses Buch kräftige Farben und eine sehr begrenzte Farbpalette. Ich brauchte eine Weile, um die richtige Kombination zu finden, und danach bedurfte es einiger Überzeugungsarbeit, damit Autor und Verleger einsahen, dass die Figuren in dunkle Farben getaucht sein müssen, weil sie wie Schlüssellocher in der Geschichte fungieren. Durch sie entwickelt sich die Handlung. Am Ende waren beide mit an Bord, und 2020 wurde das Buch als eines der fünf schönsten estnischen Kinderbücher ausgezeichnet. Mittlerweile wurde es in fünf verschiedene Sprachen übersetzt: ins Griechische, Kroatische, Nordmazedonische, Polnische und Slowenische. Der Erfolg ist natürlich nicht nur den Illustrationen zu verdanken. Aber es ist ein Bilderbuch, sie haben also schon Gewicht.

— Wir sprechen in Deutschland oft vom Baltikum, dabei sind die drei Länder Estland, Lettland und Litauen sehr unterschiedlich. Das gilt auch für ihre Kinderliteraturen. Lassen sich dennoch Gemeinsamkeiten ausmachen?

Alle drei Länder haben eine sehr lebendige Kinderbuchszene mit einer starken Textkultur. In allen drei Ländern verfügen Kinder also über – durchaus umfangreiche – Bücher mit Geschichten, die nicht unbedingt illustriert sind. Auch haben wir nicht so viele Comics für Kinder. Weder ich noch mein Sohn, der jetzt 21 Jahre alt ist, sind damit aufgewachsen. Ich bin aber sehr froh, dass sie langsam den Markt erobern und Kinder auch danach fragen. – Vielleicht merkt man, dass ich ein großer Comic-Fan bin? Und zu den Unterschieden: Estland scheint eine größere Vielfalt an Autor:innen zu haben, das haben mir sowohl lettische als auch litauische Verleger:innen rückgemeldet. Letten haben eine ganze Reihe sehr innovativer Kinderbuchillustrator:innen, während Esten vielleicht eher zum künstlerischen und Litauer eher zum klassischen Stil tendieren. Das ist natürlich eine Verallgemeinerung, denn alle Illustrator:innen haben einen jeweils eigenen Stil und Ansatz! Aber von den drei Staaten gibt es nur in Lettland einen Universitätsabschluss für Illustrator:innen, was definitiv herausragt.

— Herzlichen Dank für das Gespräch und die Titelillustration zu diesem Heft!



KRISTINA BERND

ist Germanistin und Projektleiterin beim Arbeitskreis für Jugendliteratur in München. Sie hat das auf Englisch geführte Interview ins Deutsche übersetzt.

BÜCHER, ILLUSTRIRT VON ULLA SAAR – EINE AUSWAHL

Ita ja Piuks. Kohtumine. Tallinn: Koolibri 2024

KOFF, INDREK: *Einen Tag ganz brav.* Aus dem Estnischen von Carsten Wilms. Berlin: Kullerkupp Kinderbuch 2018.

LOOK, KAIRI: *Pia Pfefferminz zieht ein.* Aus dem Estnischen von Maximilian Murmann. München: Mixtvision 2025.

REINMAA, URMAS: *Kust sa selle leidsid?* Saue: Päike ja Pilv 2020.

VAINOLA, KÄTLIN: *Lift.* Aus dem Estnischen von Irja Grönholm. Potsdam: Willegoos 2015.

JULIT

Titel-Illustration aus
Kust sa selle leidsid?
(Wo hast du es ge-
funden?) von Urmas
Reinmaa und Ulla Saar
(Päike ja Pilv 2020)

IMPRESSUM

Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.
Steinerstraße 15, Haus B, 81369 München
Tel. +49 89 45 80 80 6
info@jugendliteratur.org
www.jugendliteratur.org

51. Jahrgang Heft 1/25
© 2025 Arbeitskreis für Jugendliteratur
ISSN 0938-202X

Verantwortliche Redaktion: Kristina Bernd, Doris Breitmoser
Julit-Jahresbezugspreis 2025: Vier Hefte inkl. Jahresregister € 32,50 inkl. MwSt. zzgl. Versand
Kündigungsfrist: ein Monat



Über diesen QR-Code ist das E-Paper zur aktuellen Julit-Ausgabe für alle Abonnent:innen frei verfügbar. Der Code ist bis zu einem Monat nach Erscheinen des Heftes gültig.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autor:innen wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Nachdruck: Mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe (Belegexemplar erbeten)
Druck: Blueprint AG, München

DER GRAFISCHE RELAUNCH 2025 WURDE GEFÖRDERT VON

Deutscher Literaturfonds

HERAUSGEGEBEN VOM



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

